



KONTAKTDATEN

Kreisfrauenrat Ostalb e.V.

Sprecherin des Vorstandes: Margot Wagner
Patriziusstr. 15
73479 Ellwangen

E-Mail: margot.wagner@web.de

Internet: www.kreisfrauenrat-ostalb.de

Bankverbindungen:

VR-Bank Aalen IBAN: DE05 6149 0150 0650 86110 00 BIC: GENODES1AAV	Kreissparkasse Ostalb IBAN: DE40 6145 0050 1001 0476 07 BIC: OASPDE6AXXX
---	--

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2017

EINE BILANZ

Gleichberechtigung ist wie eine Schnecke auf Glatteis.“

(Willy Brandt)

Na, daran wird sich doch was drehen lassen!



FRAU SEIN IST NICHTS FÜR FEIGLICHE

... so endete mein Bericht zur 3. Mitgliederversammlung 2016. Wir waren überhaupt nicht feige und haben die breitgefächerten Themen im Rahmen unseres Jahresthemas „**Gleiche Teilhabe**“ selbstbewusst bearbeitet.

Was treibt uns Frauen gemeinsam an?

Die **Zusammenarbeit** und das gegenseitige Kennenlernen waren bei der 3. Mitgliederversammlung 2016 Programm. Der Interkulturelle Garten Aalen e.V. und Frauen helfen Frauen e.V. Schwäbisch Gmünd stellten sich beeindruckend vor.

- Mit Soroptimist International - Club Aalen/Ostwürttemberg, Club Schwäbisch Gmünd und Club Ellwangen - pflegen wir gute Kontakte und unterstützen uns gegenseitig. So engagieren wir uns mit SI Aalen im Kampf gegen Prostitution und Menschenhandel (Trafficking) und im Projekt in Rumänien.
- Bei der Gründung des Interkulturellen Frauenrats in Ellwangen haben wir Unterstützung geleistet.
- Beide Landfrauen-Kreisverbände Aalen und Schwäbisch Gmünd sind in unserem Vorstand vertreten, genauso wie die Frauenvertreterin des VdK Kreisverbandes.
- Politische Frauen schätzen am Kreisfrauenrat die überparteiliche Zusammenarbeit. Das Thema Kommunalwahl war einmal mehr auf der gemeinsamen Agenda. Aus dieser Netzwerkarbeit entstand die Zusammenarbeit mit Margit Stumpp, MdB. Im November 2016 war mit Hilfe von Margit Stumpp unsere Landesmutter Gerlinde Kretschmann bei der ersten Ladies Night zu Gast. Diese Veranstaltung fand in Kooperation mit den beiden Kreisverbänden der Landfrauen statt.

Bei der diesjährigen – zweiten - Ladies Night sind Margit Stumpp, MdB, und Landtagspräsidentin Muhterem Aras, MdL, unsere Gäste. Dies ist eine gemeinsame Veranstaltung des Kreisfrauenrats, der beiden Kreislandfrauenverbände Aalen und Schwäbisch Gmünd, der SI-Clubs Aalen/Ostwürttemberg und Schwäbisch Gmünd sowie dem Interkulturellen Frauenrat Ellwangen.

- Bei (verwaltungs-)externen **Frauenthemen** arbeiten wir eng mit den hauptamtlichen Chancengleichheitsbeauftragten der **Verwaltungen des Landkreises und der großen Städte** zusammen: Im Landkreis mit Katharina Oswald, in Aalen mit Uta-Maria Steybe, in Ellwangen mit Nicole Bühler und in Schwäbisch Gmünd mit Elke Heer.

Die externe Frauenarbeit wird u. a. vorbildlich im **Chancengleichheitsgesetz des Landes Baden-Württemberg** geregelt. In diesem Gesetz ist festgelegt, dass die externe Arbeit der Chancengleichheitsbeauftragten im Landkreis, Frau Oswald, – der Kreisfrauenrat ist das ehrenamtliche Pendant auf Kreisebene – mit 42.500,00 € jährlich dem Landkreis durch das Land erstattet wird. Diese Gesetzesregelung betrifft alle Kommunen mit über 50 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Diese gute finanzielle Ausstattung des Landes eröffnet Möglichkeiten und ist uns deshalb **Verpflichtung, gemeinsam** mit der Kreisverwaltung **externe Frauenarbeit zu gestalten**.

Als ersten Schritt in diese Richtung sehen wir, dass der Landkreis für die Veranstaltungen des Kreisfrauenrates Raum und Getränke zur Verfügung stellt, die Vervielfältigung dieser Broschüre und bei unseren Veranstaltungen bei Bedarf auch die Kosten für eine Gebärdendolmetscherin übernimmt.

Was haben wir auf Kreisebene bewegen können?

- Die erste gemeinsame Veranstaltung mit Frau Oswald war die **Fahnenaktion im Landratsamt** im November 2016. Die Fahnenaktion war uns wichtig, weil es ein internationaler Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen“ ist und von Terre des Femmes erstmals 2001 mit dem Hissen der Fahnen umgesetzt wurde.
- Beim **Women´s March** haben wir uns dem weltweiten Protest von Frauen und Männern für die Verteidigung der Würde der Frauen gegen sexistische, auf Herabwürdigung zielende Äußerungen im politischen Wettstreit insbesondere durch eine entsprechende Pressemitteilung angeschlossen.

Unsere beratende Mitarbeit im **Kreistagsausschuss Gesundheit und Soziales** hat ermöglicht, unsere Themen aktiv einzubringen. So haben wir den Vorschlag eingebracht, die schwierige **Wohnungssuche** für Menschen in prekären Situationen, mit Handicaps, Arbeitslose, Alleinerziehende, eben für diejenigen, die nur schwer eine bezahlbare Wohnung finden, wie früher durch ein kommunales Wohnungsamt zu unterstützen. Die aktuelle Initiative des Landkreises, Wohnungen anzumieten und zu vermitteln, befürworten wir ausdrücklich und begrüßen den diesbezüglichen Beschluss des Ausschusses vom 10.10.2017.

- Unseren Wunsch nach dem **Zusammenführen von bereits vorhandenen Daten zur Situation der Frauen im Landkreis** – analog der Datengrundlage des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes -, die in der Kreisverwaltung vorliegen, sind wir nähergekommen. Im Halbjahresgespräch mit Herrn Landrat Pavel haben wir angeboten, bis Mitte November die Kriterien zu nennen, die in einem ersten Schritt für eine Auswertung dieser Daten im Zusammenhang mit der Erreichung des Ziels der faktischen Chancengleichheit relevant sind.

Bereits mündlich im Oktober 2016 und schriftlich am 14.02.2017 haben wir ein „Frauenpolitisches Gesamtkonzept“ beantragt. Wir sehen darin die Grundlage für die **Weiterentwicklung der Chancengleichheitsarbeit** im Kreis, allgemeine Förderung von Frauen außerhalb der Dienststellen und Vernetzungs- und Projektarbeit.

- Die **Umsetzung der EU Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene** (Gleichstellungscharta) war und ist unser größtes Projekt. Landrat Pavel hat die Gleichstellungscharta am 26.08.2014 auf unseren Vorschlag hin unterzeichnet. Darüber sind wir Frauen sehr stolz.

Ein erster Entwurf des **Gleichstellungs-Aktionsplan**, in dem die nach Handlungsfeldern gegliederten Umsetzungsaktivitäten für die o. g. Gleichstellungscharta festgelegt werden, wurde von der Gleichstellungskommission am 9. Februar 2017 zustimmend zur Kenntnis genommen. Unsere gemeinsam mit allen interessierten Frauen und Männern am 17. Januar 2017 erarbeiteten Vorschläge waren darin nicht enthalten.

Im turnusmäßigen Halbjahresgespräch mit Landrat Pavel konnte dieser Punkt geklärt werden in dem Sinne, dass unsere Vorschläge den Mitgliedern der Gleichstellungskommission zur Kenntnis gebracht werden. Im Rahmen der prozesshaften Weiterentwicklung des Gleichstellungs-Aktionsplanes wird über die Aufnahme dieser Punkte in der nächsten Sitzung der Kommission am 26.10.2017 diskutiert. Des Weiteren konnten wir erreichen, dass der Kreisfrauenrat mit vier Mitgliederinnen statt bisher nur einer vertreten ist. Auf dieser Basis sehen wir deutlich bessere Möglichkeiten, unsere Positionen in diesem Gremium zu vertreten.¹

Dass sich der Landkreis zu den Grundsätzen der Gleichstellung von Frauen und Männern bekennt und sich zur Umsetzung der 30 Artikel aus der Gleichstellungcharta verpflichtet hat, freut uns außerordentlich. Die Charta ist nachzulesen unter:

http://www.rqre.de/hq_charta_gleichstellung.html

- Bei der **dritten frauenpolitischen Matinee** zur Bundestagswahl haben wir überparteiliche Informationsarbeit, gemeinsam mit den vier „Frauenbeauftragten“ von Landkreis, den Städten Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen, abgeliefert.
- Das Highlight unserer 3. Mitgliederversammlung - unser Beitritt zur **Charta der Vielfalt** - will ich nochmal kurz aufgreifen. Wir dokumentieren als Unterzeichnerinnen der von deutschen Unternehmen entworfenen Charta das Bekenntnis zu Vielfalt, Offenheit und Toleranz und für ein Miteinander. Die Veranstaltung mit der vhs Aalen im Juli 2017: Welches Land wollen wir sein? Stiftung „Die offene Gesellschaft“ mit dem Titel: EINHEIT oder VIELFALT der IDENTITÄTEN Doppelpass – Leitkultur – Multikulturelles Plus, passte zu diesem Bekenntnis.

¹ Zur Information: Bürgerinnen und Bürger haben bereits im März 2015 bei der Messe KON-TAKTA in Aalen erste Punkte zur Gleichstellungcharta aufgelistet. Diese Punkte und die von Januar 2017 wollen wir weiterhin in die Gleichstellungskommission einbringen und haben sie vorgelegt.



Großes Interesse am Thema „Offene Gesellschaft“ in der vhs Aalen

- Das Projekt, unsere **Internetseite** zu modernisieren, ist abgeschlossen. Schauen sie bei uns vorbei unter www.kreisfrauenrat-ostalb.de Wir bemühen uns um Aktualität.

Ausblick

- 2018 feiern wir 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland.
- **Kommunalwahl 2019:** Mit Blick auf den derzeitigen Frauenanteil in kommunalen Parlamenten werden wir die Diskussion um Parité forcieren. Siehe hierzu den nachstehenden Beitrag von Julia Frank.
- Gemeinsam mit dem Kreisverband des VdK haben wir die Initiative zur Gründung des **„Bündnisses gegen Armut“** auf Kreisebene ergriffen. Noch in diesem Jahr gehen wir die Umsetzung an. Sobald der Termin feststeht, erhalten Sie die Einladung. Wir wollen dabei auf die multiplen Ursachen von Armut von Frauen eingehen. Wir rechnen mit einer breiten Unterstützung.

- Wie gewohnt erhalten Sie die Nachrichten und Informationen aus dem Landkreis, dem Land und aus dem Bund per E-Mail. Wir wollen überparteiliche und überkonfessionelle Transparenz herstellen.

Nach vier Jahren Kreisfrauenrat Ostalb e.V. ist die Vernetzung von uns Frauen auf einem hervorragenden Weg. Mit knapp 100 Frauen bzw. Vereinen sind wir gut aufgestellt. Je mehr Mitglieder wir sind, desto stärker sind wir in der politischen Diskussion – ein Mitgliedsantrag hängt diesem Berichtsheft an. Gerne nehmen wir weitere Frauen und Vereine in den Kreisfrauenrat Ostalb e.V. auf. 20,00 € Jahresbeitrag stärken unsere Arbeit und machen Vernetzung noch leichter.

Im Vorstand des Kreisfrauenrat Ostalb e.V. ist die Arbeit sehr effektiv und macht viel Freude. Wir haben Erfolg und bewegen uns – wenn wir permanent mit Penetranz am Ball bleiben. Dank gilt meiner Stellvertreterin Dr. Julia Frank und allen Vorstandsfrauen für ihr Engagement und die positive, offene und vertrauensvolle Arbeit für und mit Frauen, die nur gemeinsam erfolgreich möglich ist. Wir beweisen, dass wir Frauen Power haben, etwas bewegen und dabei Spaß und Freude erleben, auch wenn es kritische Situationen gibt.

Ganz herzlichen Dank. Wir sind keine Feiglinge!

Margot Wagner

Sprecherin Kreisfrauenrat Ostalb e.V.

PARITÉ – EIN KERNTHEMA DES KREISFRAUENRATES

Demokratie lebt von Teilhabe und Repräsentanz. Gäbe es hier bei 51 % der Bevölkerung keinen Handlungsbedarf, wäre die Notwendigkeit eines Kreisfrauenrates kaum gegeben. Der Verfassungsauftrag ist klar: Frauen und Männer sind gleichberechtigt, dem Staat ist es aufgetragen, die tatsächliche Durchsetzung dieser Forderung sicher zu stellen.

Damit sieht es derzeit düster aus, die Entwicklung läuft eher in die andere Richtung. Im neu gewählten Bundestag ging der Frauenanteil von zuletzt 36,5 % auf nunmehr gerade noch 30,7 % zurück. Dass auch der baden-württembergische Landtag keine ernsthaften Anstalten zeigt, die Situation im Sinne der Frauen im Land zu verbessern, verwundert niemanden mehr, er hat mit 24,5 % den niedrigsten Frauenanteil aller Länderparlamente.

Auf kommunaler Ebene sieht es noch schlechter aus. Je kleiner die Gemeinde, umso geringer der Frauenanteil, nach wie vor gibt es in BW frauenlose Gemeinderäte. Zumindest das ist im Ostalbkreis nicht der Fall. Wenn auch die Frauenquote bei den letzten Wahlen zurückging. So sind z. B. im aktuellen Kreistag des Ostalbkreises derzeit von 71 Sitzen nur noch 11 mit Frauen besetzt; im Kreistag zuvor waren es noch 17.

Solange die bestehenden Strukturen der politischen Willensbildung unverändert bleiben, wird sich daran auch nichts ändern. Denn nicht der Bürger entscheidet am Wahltag mit seiner Stimme über diese Verteilung, sondern die Parteimitglieder im Wahlkreis im Hinblick auf die Wahl der Kandidaten für die Erststimmen einerseits und andererseits die Delegierten bei der Aufstellung der Listen – sprich Reihenfolge der Kandidaten, über die die Zweitstimmen entscheiden – außer bei den Landtagswahlen in BW.

Auf freiwilliger Basis sehen sich einige Parteien nicht in der Lage, eine angemessene Teilhabe von Frauen bei ihren Wahlvorschlägen sicher zu stellen. Das ist auch nicht verwunderlich: Ein solches Vorhaben führt nicht zu einer Win-Win-Situation, sondern läuft nach den Regeln eines Null-Summen-Spiels: Mehr Frauen in den Parlamenten heißt automatisch weniger Männer. Von den Verlierern aber kann niemand erwarten, dass sie sich an die Spitze der Bewegung setzen.

2018/19 jähren sich zentrale Meilensteine in der Geschichte von Demokratie und Gleichberechtigung: 100 Jahre Frauenwahlrecht, 70 Jahre Grundgesetz mit Gleichberechtigungartikel und 25 Jahre aktiver Gleichstellungsauftrag.

Vor diesem Hintergrund hat der Kreisfrauenrat die Durchsetzung von Parité in den Parlamenten zu einem zentralen Thema seiner Aktivitäten ausgerufen. Im Vordergrund steht hierbei zunächst über Kommunikation Bewusstsein zu schaffen und für ein Parité-Gesetz argumentativ zu werben.

Der Kreisfrauenrat wird sich zunächst dafür einsetzen, dass die Zielsetzung Parité in den Gleichstellungsaktionsplan aufgenommen wird. Im Vorfeld der Kommunalwahl 2019 wird gemeinsam mit Landrat Pavel und kommunalen Mandatsträgerinnen eine Veranstaltung stattfinden mit dem Ziel, Frauen zu einer Kandidatur zu motivieren.

- **Ein Parité-Gesetz – jetzt!**

Unter diesem Titel referierte Frau Prof. Dr. Silke Laskowski auf Einladung des Kreisfrauenrates zum paritätischen Wahlrecht.

Einen besseren Termin für diese Veranstaltung hätten wir nicht wählen können. Den verfassungsmäßigen Auftrag, den Frauen eine gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlich relevanten Bereichen sicherzustellen, hat dieser neue 19. Bundestag krachend verfehlt. Wie die renommierte Verfassungsrechtlerin Professor Laskowski, die das Aktionsbündnis Bayern zur Durchsetzung dieses Gleichheitsgebotes vor dem Bayerischen Landesverfassungsgerichtshof vertritt, ausführte, liege die männliche Dominanz in den Kreistagen und Gemeinderäten noch deutlich höher. Ganz eklatant sähe es bei den Führungspositionen aus: Nur 9,5 % der Landräte und 10 % der hauptamtlichen Bürgermeister seien Frauen. Die gravierende Unterrepräsentanz der Frauen stelle faktisch einen permanenten Verfassungsbruch dar.

Frauen stellen mit 51 % die Mehrheit in der Bevölkerung. Professor Laskowski machte deutlich, dass Frauen durch ihre andere Sozialisation auch andere gesellschaftspolitische Perspektiven, Prioritäten und Interessen hätten. Auf Grund der derzeitigen Verhältnisse würden aber solche grundlegenden Entscheidungsparameter der einen Hälfte der Bürger zu Gunsten der anderen Hälfte nicht angemessen in der Legislative zum

Ausdruck kommen. Eine Änderung sei nur über ein paritätisches Wahlrecht zu erlangen, bei dem bei den Wahlkreiskandidaten quantitative Gleichheit innerhalb der jeweiligen Parteien und bei der Listenaufstellung durch alternierende Berücksichtigung der Geschlechter eine Gleichheit der Mandate zwangsläufig erzielt werde. Solche gesetzlichen Regelungen bestünden bereits in acht EU-Ländern, wobei das französische Parité-Gesetz Vorbildcharakter habe. Vor diesem Hintergrund habe sich zunächst in Bayern – aber mit bundesweiter Unterstützung – ein Aktionsbündnis gebildet, das die Durchsetzung eines paritätischen Wahlrechts mit gesetzlichen Mitteln erzwingen will. Verfassungsrechtliche Bedenken könne man nicht ignorieren, es genüge aber nicht, hindernde Argumente auszutauschen und auf diese Art und Weise alles beim Alten zu belassen.



v. l.: Dr. Julia Frank, Prof. Dr. Silke Laskowski, Margot Wagner

Wahllisten nach Parité-Regeln: Ein demokratisches Muss

Auf Einladung der Sprecherin des Aktionsbündnisses, Christa Weigl-Schneider, und Prof. Silke Laskowski nahmen Margot Wagner und Julia Frank in München an einer Veranstaltung des Aktionsbündnisses Parité Bayern teil.

Dies ist ein Zusammenschluss engagierter Menschen aus allen Bereichen des gesellschaftlichen und politischen Lebens. Es fordert eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in den Volksvertretungen: Alle Parteien sollen gesetzlich verpflichtet werden, ihre Kandidatenlisten paritätisch, also 50:50 mit Frauen und Männern zu besetzen.

Das Aktionsbündnis wurde 2014 mit dem Ziel gegründet, die Wahlgesetze der Länder und des Bundes zu ändern. Initiatoren waren der Verein für Fraueninteressen e.V. und der Stadtbund Münchner Frauenverbände, mit dem Bayerischen Landesfrauenrat und dem Bayerischen Landesverband des Katholischen Deutschen Frauenbunds e.V. als Kooperationspartner. Inzwischen wird es bundesweit unterstützt.



v. l.: Prof. Dr. Silke Laskowski, Dr. Julia Frank, Margot Wagner, Christa Weigl-Schneider

Das Aktionsbündnis hat am 30.11. 2016 eine Verfassungsklage gegen die aktuellen Wahlgesetze beim Bayerischen Verfassungsgerichtshof eingereicht und erwartet das Urteil Anfang Dezember. Für den Fall, dass das Ansinnen abgelehnt wird, kann und wird Revision beim Bundesverfassungsgericht eingelegt. Auf diese Art und Weise würde es verfassungsjuristisch auf Bundesebene angesiedelt werden.

Der Kreisfrauenrat ist eine der Unterstützerinnen und wird das Aktionsbündnis im Rahmen seiner Möglichkeiten auch finanziell unterstützen.

Alleinerziehende – ein Thema auf Kreisebene

2014 wurde als Ergebnis des Sozial- und Bildungsforums auf der Ebene des Ostalbkreises ein sog. **Handlungsschwerpunkt 7** formuliert:

Gründung einer Anlaufstelle für Alleinerziehende in den großen Kreisstädten mit den Aufgaben:

- Erkennen spezieller Bedarfe von Alleinerziehenden
- Hilfe bei deren Bewältigung
- Information über bestehende Angebote

Dieser Handlungsschwerpunkt wurde auch so vom Sozialausschuss beschlossen, von der Landkreisverwaltung jedoch bis heute leider nicht aufgegriffen.

Das regionale Bündnis für Familie Ostwürttemberg hat dieses Thema am 26.04.2017 ebenfalls aufgegriffen. Es ist ersichtlich, dass die Vorgehensweise im Kreis Heidenheim und im Ostalbkreis deutlich differieren. Für den Kreisfrauenrat wäre es ein wichtiges Anliegen, wenn dieser Handlungsschwerpunkt in den Gleichstellungsaktionsplan aufgenommen werden könnte.

Zur Information Art. 18 der EU-Gleichstellungsscharta:

1. Die Unterzeichnerin/der Unterzeichner anerkennt das Recht aller Menschen auf Schutz vor Armut und sozialer Ausgrenzung sowie auch, dass Frauen im Allgemeinen häufiger von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, da sie geringeren Zugang zu Ressourcen, Waren, Dienstleistungen und Chancen haben als Männer.

2. Daher verpflichtet sich der/die Unterzeichner/-in, im Rahmen der eigenen Dienstleistungs- und Tätigkeitsbereiche und in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern Maßnahmen innerhalb eines allgemein koordinierten Ansatzes zu treffen, um

- den effizienten Zugang aller in sozialer Ausgrenzung oder Armut lebenden bzw. davon bedrohten Personen zu Beschäftigung, Wohnraum, Berufs- und Schulausbildung, Kultur, Informations- und Kommunikationstechnologien, sozialer und medizinischer Hilfe zu fördern;
- die besonderen Bedürfnisse und besondere Situation sozial ausgrenzter Frauen zu erkennen;
- die Integration von Migrantinnen unter Berücksichtigung ihrer besonderen Bedürfnisse zu fördern.

Margot Wagner

• **Von Leithammeln, Hahnenkämpfen und Zickenkriegen**

Um in der Politik seine Ziele zu erreichen, muss man – neben vielem anderen – auch ihre Kommunikationsregeln kennen, verstehen und mitspielen. Dominanz- und Machtrituale sind wichtige Bestandteile dieser sowohl verbalen wie auch nonverbalen Kommunikation. Auch hierin unterscheiden sich Frauen und Männer. Um diese Welt der Alphatiere, Leithammel, Zickenkriege, Hahnenkämpfe, Stutenbissigkeit usw. anschaulich und anregend darstellen zu können, kam der Kreisfrauenrat auf die Idee, gemeinsam mit der Reinhold-Maier-Stiftung den Veranstaltungsort in den Schafstall der Familie Kirschbaum in Bartholomä zu verlegen.

Schäferin Karin Kirschbaum erklärte vor den zahlreichen Teilnehmern typische Verhaltensweisen ihrer Tiere – Ähnlichkeiten mit menschlichem Verhalten waren sicher rein zufällig: Während die Herde grasst, wachen einige weibliche Tiere. Sobald diese blöken und sich in Bewegung setzen, rennt die gesamte Herde hinterher. Es gibt Studien, dass auch in einer größeren Menschenmenge fünf Prozent den Weg vorgeben, alle Übrigen folgen ohne zu wissen, wohin der Weg führt. Nach dem Motto: Wer vorweg marschiert, wird schon Bescheid wissen. Welchen Schluss wir als Frauen daraus ziehen? Nach diesen anschaulichen Beispielen erläuterte die Rhetorikexpertin Melanie Kögler die theoretischen Grundlagen der Rhetorik, aus denen sich ihre Wirksamkeit, aber auch ihre Grenzen ergeben. Der Politikwissenschaftler Jochen Merkle nahm sich abschließend auf nicht immer ganz ernst zu nehmende Art der Rhetorik im



vergangenen Wahlkampf an. - Das Konzept, mit einem ungewöhnlichen Veranstaltungsformat Interesse für unsere Themen zu wecken, wollen wir in Zukunft öfter einsetzen.

Dr. Julia Frank

MIGRATION – INTEGRATION

Der Kreisdiakonieverband Ostalbkreis trat mit der Bitte an uns heran, den Kreisfrauenrat im Internationalen Familienbildungscafé vorzustellen und zum Thema „Diskriminierung“ vor Frauen mit Migrationshintergrund zu referieren. Da ich mich seit langem mit diesem Thema wissenschaftlich beschäftige, habe ich den Kreisfrauenrat in Schwäbisch Gmünd vertreten. Dabei ging ich auf Diskriminierung im Alltag - Ursachen, Erscheinungsformen, Lösungsansätze – ein.

Die anschließende Diskussion entwickelte sich zu einem berührend offenen Austausch über selbst erlebte Diskriminierungen. Es herrschte Übereinstimmung, dass Begegnungen wie diese helfen, Einblicke in andere Lebensweisen zu gewinnen und die eigene Lebensweise zu relativieren. Und auch sich selbst mit anderen Augen zu sehen. Kurz: Sie helfen, Fremdheiten abzubauen.

Quintessenz für den Kreisfrauenrat: Wir müssen kommunizieren, dass der Bildung und der Politik die Aufgabe gestellt ist, endlich Lösungen z. B. für die paradoxe Situation der Koexistenz von Nationalstaat und multikultureller Gesellschaft zu finden. Und zwar durch den Paradigmenwechsel von den kulturellen Differenzen zur Kultur der Differenzen - ohne auf die Anderen Gewalt auszuüben, weder ökonomisch, noch politisch und auch nicht durch missionarische Bekehrung.

Dr. Julia Frank

BILDUNG

- **Hochschulstrategie**

Im April 2016 wurde für den Ostalbkreis eine Hochschulstrategie verabschiedet und an das Wissenschaftsministerium weitergeleitet. Der Kreisfrauenrat hat schriftlich und mündlich darauf hingewiesen, dass er die dort dargelegten Überlegungen für sinnvoll, aber nicht ausreichend erachtet. Denn im Kern geht es dort um die Weiterentwicklung der bestehenden Hochschulen. Dagegen wissen wir, dass insbesondere viele junge Frauen den Ostalbkreis verlassen, um ein Studium aufzunehmen. Die Vermutung liegt nahe, dass sie den Ostalbkreis u. a. deshalb verlassen, weil hier die Studienmöglichkeiten stark eingegrenzt sind, universitäre Ausbildung gar nicht möglich ist. Der Vorschlag des Kreisfrauenrates läuft darauf hinaus, wenigstens perspektivisch diese Möglichkeit anzugehen.

In unserem letzten Halbjahresgespräch mit Landrat Pavel wurde vereinbart, dass im kommenden Jahr drei Regionalforen stattfinden sollen. Als Ergebnis sollen belastbare Erkenntnisse darüber vorliegen, warum junge Frauen den Ostalbkreis verlassen und mit welchen Maßnahmen, Angeboten usw. diese Entscheidung anders aussehen würde.

Zum aktuellen Stand der Hochschulstrategie: Es fanden Gespräche im Wissenschaftsministerium mit der Ministeriumsspitze in Anwesenheit von Frau Ministerin Bauer statt. Nach Einschätzung von Landrat Pavel wurden interessante Ansätze diskutiert, alle Beteiligten werden weiter über Veränderungen in der Hochschullandschaft nachdenken.

Der Kreisfrauenrat wird am Ball bleiben.

Dr. Julia Frank

- **Berufliche Aus- und Weiterbildung**

Bei allem Engagement für den weiteren Ausbau unserer Hochschullandschaft liegt uns auch die berufliche Bildung am Herzen. Berufsbilder und Anforderungen am Arbeitsplatz ändern sich mit nie gekanntem Tempo, der Halbzeitwert erworbenen Wissens und erarbeiteter Fähigkeiten schrumpft. Die Digitalisierung fast aller Arbeitsprozesse wirkt wie ein Brandbeschleuniger für alte Erfahrungen und liebgewonnene Gewohnheiten.

Diese Herausforderungen gelten für alle Betriebe und Arbeitnehmer, besonders trifft es aber die Wiedereinsteigerinnen. Der Zeitraum der Erwerbsunterbrechung wird zwar seit einigen Jahren immer kürzer, und in Zeiten des demografischen Wandels ist auch die Wirtschaft mehr denn je auf weibliche Fachkräfte angewiesen. Und mit Berufsrückkehrerinnen stehen in aller Regel motivierte Mitarbeiterinnen zur Verfügung. Aber ob mit oder ohne Erziehungsaufgabe kann der Wiedereinstieg mit Schwierigkeiten verbunden sein. Das sind zum einen knappe Teilzeitarbeitsplätze und hohe Anforderungen an zeitgemäße Qualifikation und zeitliche Flexibilität. Die Problematik speziell im ländlichen Raum verschärft sich durch unzureichende Infrastruktur, weite Entfernung zur Arbeitsstelle oder Fortbildungsinstitution.

Damit aber nicht nur über Betroffene diskutiert wird, sondern dass sie sich selbst äußern können zu ihren Zielen, Wünschen, Bedürfnissen werden auch die Hürden beim Wiedereinstieg Thema sein bei den bereits erwähnten Regionalforen

„Imagine“
Sie hätten im Ostalbkreis die Möglichkeit...

die der Kreisfrauenrat gemeinsam mit der Beauftragten für Chancengleichheit unter der Schirmherrschaft von Landrat Pavel plant und durchführt.

Dr. Julia Frank
Stellv. Sprecherin Kreisfrauenrat

„ANTITRAFFICKING KAMPAGNE“

Soroptimist International Club Aalen/Ostwürttemberg

- gemeinsam mit Soroptimist International - Temeschwar Mai 2017

Soroptimist International ist eine weltweit tätige Organisation, die sich für die Rechte und Chancen von Frauen und Mädchen einsetzt. Der Ortsclub Aalen/Ostwürttemberg ist Mitglied im Kreisfrauenrat.

SI Aalen/Ostwürttemberg startete auch im Jahr 2017 vom 5. bis 8. Juni eine Aufklärungskampagne zum Thema „Antitrafficking“ in Temeschburg/Rumänien. „Trafficking“ ist ein gravierendes Problem in diesem von Armut gekennzeichneten Land. Die Sorores vor Ort organisierten Termine für Aufklärungsvorträge an Schulen und Romalagern.

Der Schwerpunkt der Aufklärung liegt in der Prävention. Besucht wurde auch die rumänische Organisation „Generatia tanara“, die ehemalige Opfer der Zwangsprostitution sowie verlassene und vom Missbrauch gefährdete Kinder und Jugendliche aufnimmt. Hier wurden betroffene Frauen interviewt. Durch Geldspenden der Soroptimistinnen wird eine Berufsausbildung dieser Frauen ermöglicht, damit sie wieder ihren Platz in der Gesellschaft finden und würdevoll leben können. Zusätzlich wurden Sachspenden in Hinblick auf die Zahngesundheit der Frauen und Kinder vermittelt und Kleiderspenden überreicht.

Begleitet wurde die Aktion auch in diesem Jahr von Manfred Paulus, ehemals erster Kriminalhauptkommissar und Inspektionsleiter bei der Kriminalpolizei in Ulm sowie Lehrbeauftragter an der Hochschule für Polizei in Baden-Württemberg. Mit langjährigen Ermittlungserfahrungen im Bereich Rotlichtkriminalität gilt er als hervorragender Kenner des Deliktbereiches „Menschenhandel“. Ein Kamerateam vom ZDF war mit vor Ort, der Dokumentationsfilm wird am 18.11.17 um 20:15 Uhr im ZDF INFO ausgestrahlt.

Herr Paulus hielt an zwei Schulen in Temeschburg Referate, begleitet von einer Dolmetscherin. Die Zielgruppen waren Mädchen und Jungen ab 14 Jahren. Durch Einbeziehung der Schuldirektoren/innen, da diese einen direkten Zugang zu Jugendlichen dieses Alters und deren Eltern



haben. Die Referate gliederten sich (wie auch letztes Jahr, Details siehe im letzten Bericht) in: 1. Anwerbung, 2. Schleusung, 3. Ausbeutung in Deutschland. Sowohl in Deutschland als auch in Rumänien nahmen die Projektbeteiligten Kontakte zu verschiedenen NGOs auf und insbesondere zur örtlichen Sittenpolizei.

Die Aufklärungskampagne war ein voller Erfolg. Die Schüler waren sehr interessiert, haben Interviews gegeben und nicht wenige äußerten Absichten, im Ausland arbeiten zu wollen. Manche hatten schon die Erfahrung gemacht, von fragwürdigen Personen angesprochen zu werden. Die Erlebnisse in den Roma-Lagern machten deutlich, wie wichtig die Integration dieser Volksgruppe in Rumänien wäre.

Dies hat uns die Wichtigkeit der Aktion bestätigt, daher plant Soroptimist Aalen weitere Antitrafficking Aktionen auch in anderen Städten Rumäniens, den Prävention ist besser als heilen.

Dr. Margarete Scheuermann

Past-Präsidentin/Schatzmeisterin Soroptimist International Club Aalen/Ostwürttemberg
Beirätin im Kreisfrauenrat

Ihre Ansprechpartnerinnen

Margot Wagner, Ellwangen (*Sprecherin*)
Dr. Julia Frank, Lorch (*stellvertretende Sprecherin*)
Claudia Fuchs, Neuler
Eva-Maria Markert, Aalen
Dr. Carola Merk-Rudolph, Bopfingen

Dr. Kristina Feldmann, Aalen (*Schritfführerin*)
Ingrid Hartmann, Ellwangen (*Schatzmeisterin*)
Margot Wagner, Ellwangen (*Pressebeauftragte*, siehe oben)
Angelika Möricke, Oberkochen (*Internetbeauftragte*)
Sonja Bäuerle, Essingen-Lauterburg (*Behindertenbeauftragte*)
Angelika Schmid, Ellwangen (*Kassenprüferin*)
Dorothee Irion-Ulmer, Oberkochen (*Kassenprüferin*)

Beirätinnen:

Patrizia Burkhardt, Hüttlingen
Hürü Celebi, Schwäbisch Gmünd
Karin Geldenbott, Aalen
Bianka Hamann, Aalen
Olga Krasniqi, Ellwangen
Doris Kurz, Spraitbach
Martina Sailer, Aalen
Dr. Margarete Monika Scheuermann, Bopfingen
Marie-Luise Zürn-Frey, Heubach-Lautern

Kontakt über

- www.kreisfrauenrat-ostalb.de
- margot.wagner@web.de
- dr_jfrank@t-online.de

Ihre Anfrage leiten wir dann gerne an die gewünschte Vorstandsfrau weiter.